

**1480/J XXII. GP**

Eingelangt am 20.02.2004

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

## **ANFRAGE**

der Abgeordneten Petra Bayr und GenossInnen

an die Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten betreffend die Verleihung des Bundes-Ehrenzeichens an Frau Gertraud Schuller.

Am 20. November 2002 wurde das von der Bundesregierung neu geschaffene Bundes-Ehrenzeichen durch Bundesministerin Benita Ferrero-Waldner an Frau Gertraud Schuller überreicht. Das Bundes-Ehrenzeichen soll „das Engagement jener Personen... (würdigen), die sich selbstlos für das Gemeinwohl und für Mitmenschlichkeit einsetzen.“ Gertraud Schuller wurde in ihrer Eigenschaft als Vertreterin des Österreichisch-Südafrikanischen Clubs geehrt. Wie aus der Zeitschrift ‚Der Eckart‘ (früher: ‚Eckartbote‘) - in der Frau Schuller als zweiter Obmann der „österreichischen Landsmannschaft“ regelmäßig publiziert - hervorgeht, hat sich die Geehrte vor allem um die „Verbindungen zu den Deutschen in Südafrika und Namibia/Südwestafrika“ Verdienste erworben.

Beim Österreichisch-Südafrikanischen Club handelt es sich um einen 1976 im Umfeld der diplomatischen Vertretung des damaligen südafrikanischen Apartheidregimes gegründeten Verein, welcher sich jahrelang der Propagierung der Rassendiskriminierung sowie der Förderung der Kollaboration österreichischer Institutionen mit dem damals bestehenden rassistischen Apartheidsystem widmete. Dies geschah in offener Missachtung der Berichte von renommierten Menschenrechtsorganisationen und gegen die Boykottbeschlüsse internationaler Organisationen wie auch der österreichischen Bundesregierung. Seit dem Ende der Apartheid im Jahr 1994 durch die ersten freien Wahlen in Südafrika und die Übernahme des Präsidentenamtes durch den Führer der südafrikanischen Befreiungsbewegung, Nelson Rohlihlala Mandela, wird der Österreichisch-Südafrikanische Club seitens Südafrika nicht mehr als bilateraler Ansprechpartner anerkannt. Dies wurde österreichischen Stellen seitens der südafrikanischen Botschaft bereits mehrmals, zuletzt am 4. Februar 2002, schriftlich mitgeteilt.

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an die Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten folgende

Anfrage:

1. Verdient die Pflege von „Verbindungen zu den Deutschen in Südafrika und Namibia/Südwestafrika“ Ihrer Ansicht nach tatsächlich die Auszeichnung mit dem Bundes-Ehrenzeichen, das laut Regierungsbeschluss einen selbstlosen Einsatz „für das Gemeinwohl und für Mitmenschlichkeit“ anerkennen soll?
2. Wie beurteilen Sie die Tätigkeit und die Publikationen von Frau Gertraud Schuller hinsichtlich Südafrikas vom Standpunkt der Menschenrechte und der österreichischen Außenpolitik, welche die südafrikanische Apartheidpolitik stets abgelehnt hat?
3. Beabsichtigten Sie mit der Verleihung des „Bundes-Ehrenzeichens“ an Frau Schuller als einer Repräsentantin des Österreichisch-Südafrikanischen Clubs eine Befürwortung bzw. Aufwertung dieser Organisation und der von ihr jahrelang durchgeföhrten Propaganda für Rassismus und Apartheid?
4. Wenn nein, aus welchen anderen Gründen haben Sie die Ehrung vorgenommen?
5. War Ihnen zum Zeitpunkt der Ehrung die Äußerung der südafrikanischen Botschaft vom 4. Februar 2002 bekannt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, warum haben Sie weder 2002 noch seither Konsequenzen daraus gezogen?
6. Halten Sie es für eine kluge Außenpolitik, der Republik Südafrika mit einem solchen Affront zu begegnen?
7. Wie erachten Sie die daraus folgenden Konsequenzen auf dem internationalen politischen Parkett? Ist Ihnen der Image-Schaden, der durch die hohe Auszeichnung einer im Ruf des Rassismus stehenden Organisation für Österreich entstehen muss, bewusst?
8. Erfolgte angesichts der bekannten Verbindungen von Frau Schuller „zu den Deutschen in Südafrika und Namibia/Südwestafrika“ vor der Verleihung des Ehrenzeichens eine Abstimmung mit den österreichischen Sicherheitsbehörden?